

143
Hoch Edelgeborener

Hochzuverehrender Herr Professor

IQ

Ich erlaube, daß ich mir die Freyheit nehme,
da mir die Ehre Dero Bekanntschaft einigen Genuß ver-
leiht, Dieselben in meine Deutsch-grammatikalische Ab-
handlung im Rath zu bringen, und mir Dero gütiges Urtheil
anzubitten, ob mir in dieser Sache geprüfte Maßnahme
einigen Grund habe, oder nicht?

In der alten Völschen Handschrift, welche unter dem Titel: Die
Evangelia nach der heiligen Matth. Vollen, bekannt ist, und die
ich vermuthl. auch in Dero pferne Sammlung von alten
Deutsch-Christen befindet, wird, in denjenigen Exemplar,
welches die mir anvertraute Gräfl. Saurische Bibliothek be-
sitzt, am Ende das Jahr des Drucks nur mit folgenden
Worten angedeutet:

vollendet xx seit Bartholomeus advent der heiligen
Apostels Anno Vürß.

Nun, was heißt: Anno Vürß? Ich bin unth. zu ich dieses

Wort Vers in gedruckter Erweit sehr oft geschehen, auch die Erweit
 gewöhnlich, daß es eine unwahrscheinliche Abkürzung sey, und so viel be-
 deutet, als: vorgesagt, vorgemeldet. Wahrscheinlich scheint es im Zusammen-
hang mit andern Worten dieses zu betrachten. Nach zuvor e. g. heißt es:
In dem Vers Jahre; dem König und andern etc. Also, da das in die-
ses Erweit bedeutet ausgegeben Jahre das 1499te ist, so soll das Wort
Vers anzeigen, daß dieselbe im besagten Jahre gedruckt sey.

Prosper Marchand in seiner Histoire de l'Imprimerie sagt, daß
dieselbe von vorher ann. 1489, 90, 94 gedruckt sey, weil es in
seiner Ort gestaltet sey habe, weil es diese ältern Ausgaben
nicht geschien.

Dr. Horstler gebt bittet alles nach zu betrachten, ob meine Vermuthung
wohl Grund habe, oder denen selben eine andere Bedeutung dies ältern
Worts bedeutet sey?

Nachdem ich nur nurmal die Freiheit genommen Dr. Horstler gebt
mit einer Quantität der Ältern bedeutung zu fallen, so
folgt es der Regel des Cicero: Eum, qui semel iudicium fines
transit, strenue et gnaviter oportet esse impudentem,
und stärke nach einer poetischen Ältern von meiner Gnade brü,
woüber ich nur so wohl Der gütig, als Strenge
Urtheil und bittet. Es ist ein Versuch einer Übersetzung des
letzten Worts des Dies nach dem Vergil, Aeneid. Lib. IV. v. 590 seqq.
Sich habe nach benutzt diese Stelle in der Übersetzung, in ihrer pathe-
tischen Stärke und Stärke zu erhalten. Aber zuletzt glaubte
ich meinen Druck zu habe zu haben. Aber andere Arbeiten
und Zustände haben diesen Trieb in mir versteht. Ebenso wohl
hat nach Abklärung im Falle des ältern Ältern zu diesem
Versuch verleitet. Der Urtheil soll nach zu zufrieden
bringen, ob es richtig der Ältern Übersetzung nützlich und sehr.

oder einiger Ehre geben solle. Ich werde mich sehr leicht von Ruhm und
dieser Art abhalten lassen, da ich mediocribus esse poëta etc.
mir so freundlich, und gleichwohl mit einem eignen Vortheil so überein-
stimmend ist.

Es sind mir vor Kurzem von einem Freund gewisse französischer Prosas
von D. M. Dine König in Prosas an Dierelben gezeigt worden,
mit den Anmerkungen, daß Dr. Hübner sie nicht
zu einem Freund mit seiner Morasche in Leipzig zu unterhalten.
Geben diese Nachrichten in allem Grund?

Die Prosas sind so beschaffen, daß sie der Königs gewisse Geistes nicht
unwürdig, als Derselbe Prosas sehr ungleich. Die Prosas von einem
die Prosas, die der unvergleichliche Gayard in seiner Prosas
auf einen Gehirns vollan, welcher ihn in Prosas im Ohr zu
sagt:

Der Prosas König wird zu sagen und zu bauen,
wiederum in Prosas sagt:

Der Prosas König wird noch mehr.
Nur zu bedauern ist, daß diese in gewisse Betrachtung wirklich
große Geistes, nicht in einem allgemein geliebt, als bekannt
zu werden sucht. Möchten sich aus dem König in Richtung Prosas
den Rousseau, und den König annehmen und üben:

Les seules conquêtes durables
Sont celles, qu'on fait sur les cœurs!

Es würde unser unser Habitus vielleicht inso sehr sein, als ob ist.
Die Prosas, die ich beschreiben, hat viel von Kings selbst: Jedoch
meine Prosas sind Prosas und Prosas, die ich nicht mit dem
ich inso sehr, sind, dem Himmel für dem! und unvollständig.
Aber einmal, glaube ich, sind die Prosas Prosas und Prosas
Müssen, so oft und so sehr bei Prosas Prosas, als in Prosas Prosas.

Ich habe die Ehre mit der vollkommensten Aufmerksamkeit, und
 ungebrochenen Aufmerksam- keit zu Vers. würdigen, jedem
 Zeit zu verharren

L. W. Gotschegeb.

Mein sehr geehrter Herr Professor

Wittich
 d. 13. Novembr.
 1737.

P. J.

Wollen mich L. W. Gotschegeb. mit
 einer kleinen Bescheinigung, so bitte
 Folge zu Diensten, und der Versicherung
 durch, a. G. Müller des Wapenbrenners
 Leuten abgeben zu lassen.

angebracht von Dir

H. M. Müller

Francis